

# Auf dem richtigen Weg

Luise Ungerboeck

**A**us der Sicht des Klimaschutzes sind zwei oder drei Cent mehr Lkw-Maut pro Kilometer keine großartige Errungenschaft. Denn diese höheren Straßenbenützungsabgaben, die künftig für Luft- und Lärmverschmutzung durch Brummis verrechnet werden dürfen, können allenfalls die überfällige Marktberreinigung in der Transportbranche beschleunigen. Unattraktiv wird der Gütertransport auf der Straße dadurch aber keineswegs.

Für den EU-Binnenmarkt ist die neue Wegekostenrichtlinie dennoch richtungsweisend – insofern, als das Dogma des billigen freien Warenverkehrs nicht mehr unumschränkt über dem der menschlichen Gesundheit thront.

Fürchten sollten sich die Steuerzahler aber vor der Erlaubnis zum Geldeinheben, die sich die EU-Verkehrsmi-  
nister pauschal erteilt haben. Denn nirgends ist fixiert, dass das frische Geld in Gesundheit, Umwelt- oder Lärmschutz fließt. Es kann ab 2012 genauso gut zum Stopfen von Budgetlöchern verwendet werden. Dementsprechend blitzten in den Augen einzelner Minister bereits Euro-Zeichen auf.

Das Ausmisten der langen Liste an verkehrswirtschaftlich unsinnigen Bahnausbauprojekten wie dem Koralm-tunnel erspart die kommende Mini-Mauterhöhung natürlich nicht. Deshalb ist das Jammern der Österreicher über das Nein der EU zu weiteren Aufschlägen auf bereits erhöhte Bergmauten lächerlich. Die Milliarden für den Bren-  
nereisenbahntunnel lassen sich so sowieso nie verdienen.

**DER STANDARD** Impressum: Herausgeber: Oscar Bronner;  
Leitende Redakteure: Dr. Gudrun Harrer,  
Herstellungs- und Erscheinungsort: Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H. & Co. KG, 1232  
leserbriefe@derStandard.at, aboservice@derStandard.at, anzeigen@derStandard.at; Internet: h  
€ 64,- (38,50); Abo-Service: 0810/20 30 40 (Ortstarif); Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträ